

30. / 9. 1914

Was noch suchte zu entlaufen,
Wußt' in Sumpf und See erlaufen
Daß vom ganzen Russenheer
Keiner sah die Heimat mehr,
Alles lag im Drecke.

Rennerkampf, der Russen Häuptling,
Kamte fort, als alles kühnlich ging,
In das weite Steppenland,
Weil er immer rückwärts stand,
Großer Vorsicht halber.

Und als alles war vollendet,
Die Gefahr vom Land gependet,
Sprach der General Hindenburg:
Gott sei Dank, nun sind wir durch,
Weil dem deutschen Heere!

Und dem Kaiser ließ er melden,
Daß sie alle waren Selben;
Totgeschlagen sei der Stuß
Mit Furor Teutonius!
Wohl für lange Zeiten.

Denst du aller Ruhmestaten,
Deutschland, die dir je geraten,
Denst des Generals Hindenburg,
Und der Schlacht bei Gilsenburg,
Neunzehnhundertvierzehn!

Hindenburg erfaßt ein Grausen
Ueber der Kosaken Haufen,
Sprach zu seinem Gliedermann:
"Steig auf deinen Heroplan,
Such' mir auf die Kerle."

Dieser bracht' in wenig Stunden
Hindenburg die frohe Kunde,
Daß sie vor den Sumpf' und See'n
Hinten in Masurien steh'n
An die fünf Armeen.

Hindenburg tät gar nichts sagen,
Bupfte nur den hohen Kragen,
Was er aber ausgedacht,
War mit Mut und Blut vollbracht!
Schon am dritten Tage.

Also nahm er in die Mitten
Insgeheim die Moskowiten,
Und das Zentrum schrie Hurra!
Drauf und dran, Vittoria!
Vorwärts auf die Horden!

Dreifach wurd' der Feind gepack't,
Mit Schrapnell'n arg gezwack't,
Und die deutschen Keileren
Schlugen wie die Teufel drein,
Keiner soll' entweichen.

Neunzigtausend ließ er fangen,
Niemand konnte mehr verlangen
An Kanon' sechshundert Stück
Brachte man als Beut' zurück
Und viel Generale,

General Hindenburg.

Von Dr. Josef Meder, Direktor der erzherzoglichen
Sammlung "Alberitina".

Da singen nach der Melodie:
"Als die Röhmer frech geworden."

Als die Russen toll geworden,
Bogen sie nach Deutschlands Norden,
Denn sie wollten ohnehin
Einmarschieren in Berlin
Auf Befehl der Franzosen.

Als dies war zu Ohren kommen
Kaiser Wilhelm, zornentglommen,
Schickt er gleich nach Hindenburg,
Sagt: "Dau' mal die Russen durch,
Nette mit die Marken!"

Denn die wilde Räuberbande
Sengt und brennt im ganzen Lande,
Stiehlt aus jedem Stall das Kind,
Mordet Männer, Weib und Kind
Und die Förster alle.